St. Andreas: Namenspatron der Liebfrauenkirche

Ein Vorbild für christliches Leben

Der Apostel Andreas ist der zweite Namenspatron der Liebfrauenkirche. Zeugnis von seiner Verehrung geben etwa seine Darstellung im Apostelfenster im Chorraum oder das Messbuch zu seinem Patrozinium von 1450. Die Kapelle im Knollengraben und der Kindergarten in der Kapuzinerstraße tragen seinen Namen.
Einige Aspekte aus seinem Leben können auch uns heute Impulse geben:

Seiner Berufung treu bleiben: Petrus und er waren die ersten Jünger Jesu.

Bescheidenheit: Bei den Berichten über Rangstreitigkeiten der Jünger taucht sein Name nicht auf.

Sehen und handeln: Als es in einer abgelegenen Gegend Abend wird, ist es Andreas, der Jesus einen Jungen mit Broten und Fischen vorstellt. Von diesen Gaben werden nach dem Segensgebet Jesu Tausende satt.

.



Chorraum der Liebfrauenkirche

Zu Jesus führen: Wie seinen Bruder Simon und die Pilger in Jerusalem, die Jesus sehen wollen, führt er bis zu seinem Märtyrertod, unzählige Menschen zu Jesus.
Der lange Weg zur Einheit: Andreas hat für die Kirche des Ostens dieselbe Bedeutung wie Petrus für die Kirche des Westens. Während der Kreuzzüge gelangten seine Gebeine von Konstantinopel nach Amalfi bei Neapel und erst 2007 erhielt der ökumenische Patriarch einen Teil davon zurück. Noch als er in Patras am Kreuz mit schrägen Balken hängt, das wir heute als Andreas-Kreuz kennen, verweist Andreas die Menschen auf die Gegenwart des Herrn. Und auch uns kann sein Kreuz Gedankenstütze sein:

„Achte auf dein Leben, was du daraus machst und wohin es führt!“

Gerhard Walter



<<<